

Handel mit gefälschten Waren und Freihandelszonen

Eine zusätzliche Freihandelszone in einer Volkswirtschaft erhöht den Wert der aus diesem Land exportierten gefälschten Waren um 5,9 %.

Dies geht aus einem neuen Bericht hervor, der heute vom Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) veröffentlicht wurde.

Diese Untersuchung ergänzt eine gemeinsame EUIPO-OECD-Studie aus dem Jahr 2016, in der der Wert gefälschter Produkte auf 2,5 % des Welthandels und damit auf bis zu 338 Mrd. Euro geschätzt worden war.

Es gibt über 3 500 Freihandelszonen auf der Welt. Freihandelszonen sind Sonderwirtschaftszonen, die oft, aber nicht immer um Häfen eingerichtet werden. Zusammengenommen beschäftigen Freihandelszonen 66 Millionen Menschen und generieren einen direkten handelsbezogenen Mehrwert von über 365 Mrd. Euro (500 Mrd. US-Dollar).

Freihandelszonen bieten aufgrund ihrer geografischen Lage, spezialisierter Infrastruktur und großzügiger Regelungen Vorteile, die wiederum sowohl Unternehmen wie Gastländern realen Nutzen bringen. Aufgrund der geringeren Regulierung und reduzierten Zollkontrollen sind Freihandelszonen aber auch attraktive Standorte für Gruppen, die illegale und kriminelle Aktivitäten betreiben.

Der Bericht zeigt anhand von Daten aus Freihandelszonen auf der ganzen Welt sowie Daten aus Zollbeschlagnahmen auf internationaler Ebene, dass je größer die Rolle ist, die Freihandelszonen in der Wirtschaft eines Landes spielen (sei es gemessen an der Anzahl der Freihandelszonen oder der Anzahl der in diesen beschäftigten Personen), desto größer auch der Wert der gefälschten Produkte ist, die das Land exportiert.

Laut der im April 2016 veröffentlichten [EUIPO-OECD-Studie „Handel mit nachgeahmten und unerlaubt hergestellten Waren: Bestandsaufnahme der wirtschaftlichen Folgen“](#) machen gefälschte Produkte für die Europäische Union bis zu 5 % aller Einfuhren in die EU und damit bis zu 85 Mrd. Euro aus.

Die heute veröffentlichte Studie schließt an einen im Juni 2017 veröffentlichten zweiten [gemeinsamen EUIPO-OECD-Bericht](#) an, der eine Bestandsaufnahme der weltweiten Handelswege von gefälschten Waren enthält. In diesem Bericht wurde auch auf die Bedeutung von vier Transitpunkten – Albanien, Ägypten, Marokko und die Ukraine – hingewiesen, die genutzt werden, um gefälschte Waren in die Europäische Union einzuschleusen.

Der Exekutivdirektor des EUIPO, António Campinos, erklärte dazu:

Durch unsere Berichtsarbeit konnten wir bereits aufzeigen, dass der internationale Handel mit nachgeahmten und unerlaubt hergestellten Produkten bis zu 2,5 % des Welthandels und damit bis zu 338 Mrd. Euro ausmacht. Mit dem heutigen Bericht gehen wir in der Analyse noch einen Schritt weiter. Wir hoffen, dass die Ergebnisse der Studie Regierungen und politischen Entscheidungsträgern helfen, den wirtschaftlichen Schaden, den Marken- und Produktpiraterie überall auf der Welt verursacht, zu bewerten und zu bewältigen.

Die im Bericht analysierten Daten wurden von der Welthandelsorganisation, der Weltzollorganisation, der Generaldirektion Steuern und Zollunion der Europäischen Kommission und der Zoll- und Grenzschutzbehörde der Vereinigten Staaten bereitgestellt.

HINWEIS FÜR DIE REDAKTION:

Der Bericht, der heute über die Europäische Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums veröffentlicht wurde, ist der dritte in einer Reihe von Studien über den internationalen Handel mit nachgeahmten und unerlaubt hergestellten Waren, die vom EUIPO und der OECD erstellt wurden. Der erste Bericht, [Bestandsaufnahme der wirtschaftlichen Folgen](#), zeigte, dass der internationale Handel mit nachgeahmten und unerlaubt hergestellten Waren bis zu 2,5 % des Welthandels (338 Mrd. Euro) und bis zu 5 % aller EU-Einfuhren (85 Mrd. Euro) ausmacht. Der zweite Bericht, [Bestandsaufnahme der realen Handelswege von gefälschten Waren](#), ging den Handelsrouten für nachgeahmte und unerlaubt hergestellte Waren rund um die Welt nach, von den Herkunftsländern über die Transitpunkte.

ÜBER DAS EUIPO:

Das EUIPO ist eine dezentrale Agentur der EU mit Sitz in Alicante, Spanien. Es ist für die Eintragung von Unionsmarken (UM) und Gemeinschaftsgeschmacksmustern (GGM) zuständig, die den Schutz von Rechten des geistigen Eigentums in allen 28 Mitgliedstaaten der EU gewährleisten. Beim EUIPO ist die [Europäische Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums](#) angesiedelt, und es organisiert die [DesignEuropa Awards](#).

ÜBER DIE OECD:

Mehr Informationen über die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ([OCDE](#))

ANSPRECHPARTNER FÜR DIE PRESSE (EUIPO)

Laura Casado
Tel.: +34 965138934
Laura.CASADO@euiipo.europa.eu

Ruth McDonald
Tel.: +34 965137676
Ruth.MCDONALD@euiipo.europa.eu

Claire Castel
Tel.: +34 965199735
Claire.CASTEL@euiipo.europa.eu



#EUIPOreports